

# Was ist los in Hauptstraße 117?

Deutsch für Anfänger

Leitfaden durch das multimediale Online-Angebot

[www.hauptstrasse117.de](http://www.hauptstrasse117.de)

von

Susanne Hecht

Version 08.02.2007

Führt absolute Anfänger (Erwachsene und junge Leute ab ca. 15) und Wiedereinsteiger bis zum Niveau A2.2 (nach dem europäischen Referenzrahmen)

Für

- Selbstlernende
- den Einsatz in Blended-Learning-Settings
- den Kontaktunterricht



# Eine Telenovela für den Deutschunterricht

## [Demo-Video](#)



In einem Mietshaus in einer typischen deutschen Stadt treffen die Vertreter verschiedener sozialer Milieus aufeinander. Den Leidenschaften und Hoffnungen, den Problemen und Chancen der Menschen im Deutschland nach der Wiedervereinigung begegnen Lernende in dieser Spielfilmserie.

Dem Abenteuerleben einer 75jährigen Rentnerin zum Beispiel oder den Schwierigkeiten einer deutsch-tschechischen Übersiedlerfamilie mit drei kleinen Kindern. Dem Arbeitsstress und Liebesleid eines freiberuflichen Singles oder dem ersten Partnerschaftsversuch von Anfang Zwanzigern.

Und das Besondere... Alles ist wahr!

Die Geschichten sind echt - und echt auch die Darsteller.

Die Serie lebt vom Charme ihrer Authentizität - ein sozialrealistischer Film, der schon absoluten Anfängern Einblicke in spannende Innenwelten bietet.



# Projekt

Der multimediale Deutschkurs  
*Was ist los in Hauptstraße 117?*



Universität Jena

für Anfänger entstand unter der Teilnahme vieler Künstler in einer 15jährigen Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Rahmen eines deutsch-englisch-italienischen EU-Projektes.

Wenn Sie sich sehr schnell einen ersten Überblick verschaffen möchten, suchen Sie bitte die [Projektseite](#) auf.

Wenn Sie sich ein genaueres Bild machen und einen Qualitätseindruck gewinnen möchten, sind Sie hier auf den richtigen Seiten.

Wenn Sie jedem Link auf diesen Seiten folgen und alles ausprobieren wollen, dann können Sie ca. 2 h einkalkulieren.



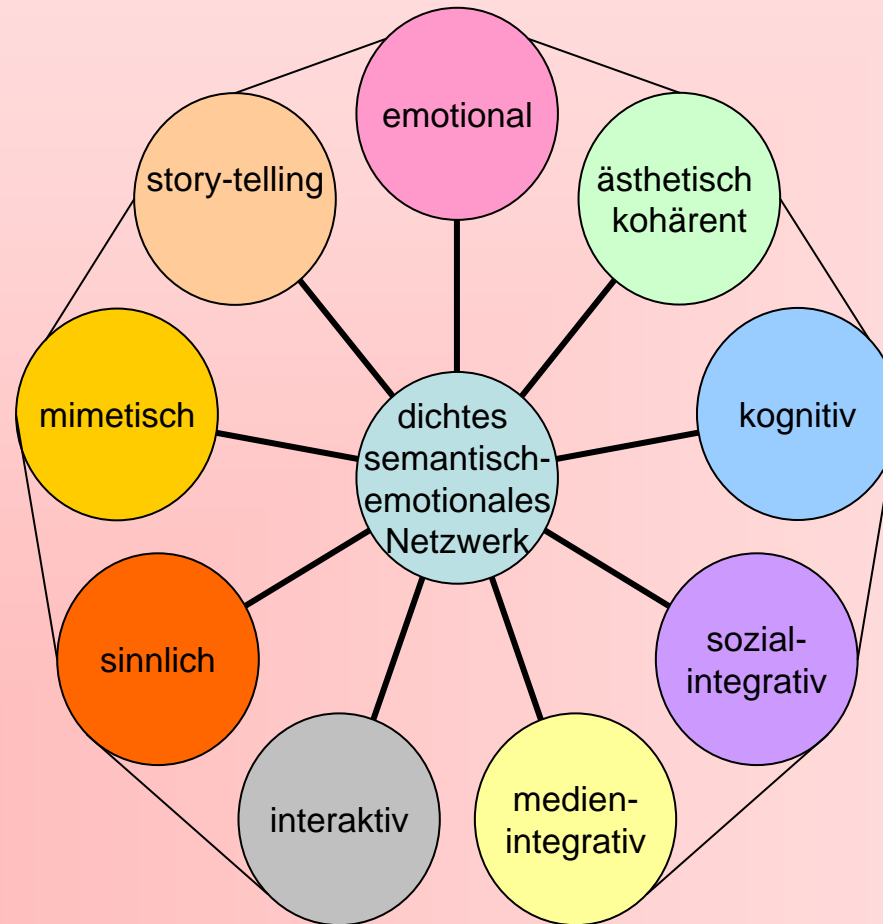
Regionalverband Ruhr

Der **erlebnisorientierte Vermittlungsansatz** des Kurses ist:

- narrativ (Story-Telling-Konzept)
  - sozialintegrativ
  - medienintegrativ
  - emotionalisierend
  - ästhetisch kohärent



Die Vermittlungstechniken unterstützen die Langzeitspeicherung durch den allmählichen Ausbau komplexer neuronaler Netze systematisch und nachhaltig. Sie lassen sich durch die folgenden Attribute charakterisieren:



# Emotionen und Lernen

- Über das, was uns interessiert oder nicht interessiert, was wir uns merken oder nicht, entscheiden in erster Linie unsere Gefühle. Die Filmgeschichte liefert den emotionalen Anker für alle Lerninhalte. Und das nicht nur beim Einsatz im Klassenzimmer. Sie bietet auch Selbstlernenden einen zuverlässigen roten „Gefühlsfaden“, eine emotionale Unterstützung, für die sonst nur Kursleiter und Klassenzusammenhang garantieren können.
- In Unterrichtsversuchen mit über 1000 Lernenden aus aller Welt wurde untersucht, was emotional stimuliert – und was nicht. Aufgrund der Forschungsergebnisse haben wir die Telenovela als Basismaterial für einen Anfängerkurs Deutsch gedreht.
- Wenn Sie sich für die [Forschungsergebnisse](#) interessieren, klicken Sie den Link an.
- Informationen über das Filmmaterial erhalten Sie am Ende dieser Seiten.



# Multimedialität

Die Medienkomponenten des Kurses:

- [DVD](#)
- Online-Download-Angebot (kostenlos):
  1. [Arbeitsbuch](#) (zweisprachig)
  2. [Glossar](#) (zweisprachig)
  3. [Dialogtranskript](#) (zweisprachig)
  4. [Lückendialoge](#)
- Online (kostenlos):
  1. [Interaktive Übungen](#) mit Audio- und Video-PlugIns
  2. [Landeskundliche](#) Hintergrundinformationen

Die folgenden Seiten machen Sie mit den Online-Übungen vertraut.



# Die Online-Übungen: Herzstück für Selbstlernende

- Um Ihnen einen Eindruck von den [Online-Übungen](#) zu vermitteln, führen wir Sie mittels Hyperlinks auf einige Seiten. Die Online-Übungen sind für den [Explorer](#) als Browser optimiert und setzen die Installation des [RealPlayers](#) voraus. Für die Video- und Audiobeispiele benötigen Sie eine Breitbandverbindung zum Internet.

Im Arbeitsbuch (workbook) befinden sich Verweise auf die Online-Übungen.

- Die Online-Übungen existieren in einer Sprachfassung in einfachem Englisch und bestehen aus den folgenden Komponenten:
  - Pronunciation (Aussprache)
  - Cloze Dialogues (Lückentexte)
  - Dictations (Diktate)
  - Reading /Listening (Lesen und Hören)
  - Imagination (Mentale Übungen)
  - Speaking (Sprechen)
  - Grammar (Grammatik)

# Aussprache

- Die Ausspracheübungen trainieren die Graphem-Phonem-Entsprechungen und führen von Anfang an systematisch in das Regelwerk für eine natürliche Aussprache ein.  
Beispiele dafür finden sich gleich in den ersten Lektionen, etwa unter Episode 1, [Vokalisierung](#) und [Assimilation](#), unter E 6, [Assimilation 2](#) oder in der Behandlung von [Reduktionen](#), ohne die Lernende mit silbenzählender Muttersprache den [Rhythmus](#) in der Regel nicht erfassen können.
- Wir haben an der Universität Genua ausprobiert, wie sich langfristig die Aussprachekompetenz von Lernenden entwickelt, die zunächst ohne die Grundregeln für spontanes Sprechen Deutsch lernen, und wie sich diejenigen entwickeln, die sofort die natürliche Aussprache (mit ihren Reduktions- und Assimilationsregeln) einüben.  
Die Kompetenzunterschiede sind enorm und sprechen u. E. eindeutig für eine frühzeitige Einführung der Ausspracheregeln der Spontansprache.
- Neben kognitiven Vermittlungsstrategien haben wir versucht, explizit eine sprachpragmatische [Metaebene](#) anzusprechen und dadurch zu motivieren.
- Ein weiterer integrativer Bestandteil unserer Ausspracheschulung stellt die ästhetische Gestaltung von Sprache dar. Zum Beispiel im [Lied](#).  
([Liedbeispiel 2](#), [Liedbeispiel 3](#), [Liedbeispiel 4](#))  
Die Komponenten Diktat, Reading/Listening und Imagination und die [Bewegungsübungen](#) sind den Ausspracheübungen zugeordnet und integrieren – motivationspsychologisch begründet – vielfach den Aspekt des ästhetischen Sprechens.



# Lückentexte

Durch die Lückentexte werden Vokabular und Strukturen eingeübt.

Es handelt sich bei nahezu allen Texten um Filmdialoge. Einigen Texten ist aus motivationalen Gründen ein Videobeispiel hinzugefügt. Die anderen sehen vor, dass man die DVD-Sequenzen nicht online sehen kann. Sie stellen also eine andere, höhere Leistungsanforderung dar. Durch den Erzählkontext, den der Film bietet, wirkt in ihnen jedoch derselbe Motivationsmechanismus, der sich einstellt, wenn der Nutzer einen Cloze-Text mit Film bearbeitet. Versuchen Sie es selbst mit diesem Beispiel aus Lektion 7, [Lucie](#), dem komischsten Pannentake im Film.

Wenn Sie neugierig geworden sind, nach welchen Kriterien der Moderationsteil gestaltet wurde, finden Sie eine Antwort in diesem [Aufsatz](#), S. 17-18. Die Quellenangabe findet sich [hier](#).

Wenn Sie Lust auf ein weiteres Beispiel haben, schauen Sie sich doch einfach diese [Sequenz](#) aus der Serie an. Hier haben wir übrigens einen Sprecher, dessen Spontansprache etwas Künstliches hat.

Wenn Sie dagegen Kinder mögen, werden Sie sich bestimmt mit diesem Beispiel aus dem Moderationsteil der [Startepisode](#) vergnügen.

Wir haben bei den Schreibübungen in der Regel darauf verzichtet, die Großschreibung zu erzwingen, weil die Benutzung der Hochstell-Taste bei darin Ungeübten das Tippen enorm verlangsamt und stark demotivierend wirken kann.

# Diktate

Die Diktate üben die Graphem-Phonem-Entsprechungen. Sie üben die Anwendung phonetischer Regeln (wie die Reduktions- und Assimilationsregeln), trainieren das Hörverstehen, machen mit dem natürlichen Sprechrhythmus vertraut, festigen Vokabular und grammatische Strukturen.

Und so nebenbei vermitteln manche Diktate auch landeskundliches Wissen. Zum Beispiel [hier](#).

Das Diktatprogramm erfordert kein chronologisches Schreiben. Es nimmt richtige Wörter auf und fügt sie an alle Orte des Textes ein, an denen sie vorkommen. Die Sprechgeschwindigkeit ist nicht künstlich verlangsamt. Bei den Diktaten wurde ein Aussprachestandard gewählt, wie wir ihn etwa bei den Nachrichtensprechern der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten Deutschlands zu den Hauptsendezeiten hören.

Wir haben allerdings auch bei den Diktaten darauf geachtet, der Sprache ein emotionales Gewicht zu verleihen. „Neutrales“ Sprechen, wie es Nachrichtensprecher pflegen, schafft Distanz und trägt nicht dazu bei, den Spracherwerb mit Gefühlen zu verbinden. Beispiele für diesen kleinen, aber wichtigen Unterschied, den mit Gefühlen unterlegtes Sprechen schafft, hören Sie etwa in der Lehreinheit 9: [Türkei](#) oder auch bei den [Buchstabierübungen](#).

Für einen eher distanzierenden Gestus haben wir uns lediglich bei einem stark emotionalisierenden, landeskundlich hoch relevanten Inhalt entschieden, und zwar bei den Diktaten [Peter 1](#), [2](#), [3](#), [4](#).

# Lesen und Hören

- Die Lese- und Hörverstehensübungen dienen ebenso der Festigung des Vokabulars und der Strukturen wie der Gewöhnung an Rhythmus und Spontansprache. Außerdem liefern sie ein wunderbares Vehikel für die Stimulierung von Emotionen und sind nicht zuletzt das erste Element aktiver Sprachanwendung in einem Kommunikatikonsszusammenhang. Hier sind Links zu Beispielen aus den Lektionen [1](#), [5](#) und [11](#).
- Eine der Hörübungen, die Lernende nach unseren ersten Evaluationen besonders gern mögen, finden Sie in Lektion 10, [Liebe kennt kein Alter](#). Die Übung rekurriert auf die Filmhandlung, die Liebesgeschichten der Protagonistin Elsbeth. Beurteilen Sie selbst, wie effizient diese Übung sein mag.
- Manche Hörgeschichten sind so konzipiert, dass sie einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen und zum Infragestellen von mentalen Mustern und Erwartungshaltungen leisten. Beispiele dafür sind etwa in Lehreinheit [7](#) (mit Bezug auf die Filmerzählung) oder Lehreinheit [8](#) zu finden.

In den Hörtexten finden sich die Register „Ästhetisches Sprechen“ und spontanes Sprechen, auch improvisierte Dialoge, zum Beispiel in Lektion [4](#).

- Die Leseübungen regen meist zur eigenen ästhetischen Performanz an. In Lektion [11](#) ein Beispiel, das sich wieder auf den filmischen Erzählstrang von Elsbeth, der lebenslustigen Rentnerin, bezieht. Vielleicht mögen Sie selbst ausprobieren, ob Sie Spaß an der Übung finden, die eine (wahrhaftige) Geschichte kreativ weiterentwickelt, und testen, wie intensiv die Auseinandersetzung mit Sprache dabei abläuft.

# Imagination 1: Lernkonzert

- Es gibt drei Kategorien von Imaginationsübungen, das heißt im weitesten Sinne mentalen Übungen. Wir vermuten, dass sie in Onlinesprachkursen alle neu sind. Eine der Übungsformen dürfte aber grundsätzlich neuartig sein. Beginnen wir mit der weniger spektakulären, aber vielleicht schönsten: dem Lernkonzert. Wer sich mit Suggestopädie auskennt, weiß, was es damit auf sich hat. Wem der Begriff fremd ist, der kann sich – ganz bald – ein Beispiel anhören.
- Ein Lernkonzert hat die Funktion, erarbeiteten Wortschatz zu festigen und ihn möglichst effizient ins Langzeitgedächtnis zu transportieren. Ob und wie das genau funktioniert, das lässt sich zurzeit nur vermuten. Die aktuelle Schlafforschung gibt Hinweise darauf, dass in einer Art Trancezustand Schlafphasen simuliert werden können, in denen wir Erlerntes tief verarbeiten. Wir können aus unserer Erfahrung nur beisteuern: Die Lernkonzerte sind, wenn sie eine gute Qualität haben, im Unterricht ausgesprochen beliebt. Zudem schätzen viele Lernende sie als wichtige mnemotechnische Hilfe. Hier einige [Lernercommentare](#).
- Die Texte der Lernkonzerte sollen immer vorbereitet und sehr gut bekannt sein, so auch in unserem Kurs. Sie beziehen sich auf die Filmfiguren. Versuchen Sie es selbst. Zum Beispiel mit dem [ersten](#). Lernkonzerte finden sich noch in den Lektionen [4](#), [5](#) (!), [6](#), [\(7\)](#), [10](#) und [11](#).

# Imagination 2: Phantasiereise

Vielleicht benutzen Sie Phantasiereisen im Unterricht und wissen, wie gern Lernende sie in der Regel machen.

Phantasiereisen schaffen ein schönes sinnliches, emotionales Erlebnis, das nur durch die Zielsprache hergestellt wird. Der Motivationseffekt durch Phantasiereisen ist deshalb sehr hoch. Das Problem ist, dass man gut gemachte einsprachige Phantasiereisen in den ganz frühen Lernphasen noch nicht einsetzen kann, denn die rechte Wortwahl ist entscheidend für die Akzeptanz einer Phantasiereise.

Wir haben bislang eine Phantasiereise im Angebot. Sie nimmt viele thematische Elemente aus der Filmgeschichte auf.

Das Lernkonzert und die Phantasiereise bilden in Lektion 11 ein Paar und stehen in Zusammenhang mit den Lese- und Hör- sowie den Diktat-Übungen, die die Geschichte von Elsbeth und Karl-August behandeln.

Die [Lektion 11](#) [1,2 MB] des Arbeitsbuches liefert ein recht anschauliches Beispiel für die narrative Einbindung verschiedenster Lernsegmente.

Wenn Sie jetzt die [Phantasiereise](#) ausprobieren möchten, dann wünschen wir Ihnen dabei viel Vergnügen.

# Imagination 3: Erfahrungssimulation

- Das Übungsformat, das neuartig in dem Online-Kurs ist, sind die eigentlichen Imaginationsübungen. Die Übungen sind zweisprachig und simulieren sinnesspezifische Erfahrungen in vorgestellten Sprechsituationen. Diese Situationen integrieren tiefenpsychologische Universalmetaphern oder -symbole bzw. Archetypen.
- Die Übungen arbeiten mit Techniken des Neurolinguistischen Programmierens und haben sich im Präsenzunterricht als ausgesprochen wirkungsvoll erwiesen, weil sie neuronal offenbar wie authentische sinnliche Erfahrungen gespeichert werden. Wen die theoretischen Hintergründe und unsere Versuche an der Universität Genua interessieren, der findet [hier](#) Aufschluss. Die Quellenangabe zum Aufsatz finden Sie auf unserer [Forschungsseite](#).
- Imaginationsübungen finden sich in den Lektionen [Start](#), [2](#), 8. Die im Präsenz-Unterricht am besten erprobte ist die Nummer [8](#) ([Lernerkommentare](#)).
- Wir haben uns dazu entschlossen, die Texte nicht von einem der englischen Sprecher (Adrian Simpson oder Michael Patterson) aufnehmen zu lassen, sondern bewusst den deutschen Akzent gewählt. Deutsch soll als eine schöne Sprache erlebt werden und sich von einem mit Akzent gesprochenen Englisch abheben.

# Sprechen



- Mit den Sprechübungen sollen Lernende, die vor dem Computer sitzen, zum lauten Sprechen animiert werden.

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass das Angebot von vielen gern angenommen wird.

- Recht nahe liegend ist es dabei, Fragen zu stellen, auf die Lernende antworten müssen. Wie etwa in der Lektion [Start](#) oder in Lektion [10](#). Eine Form, die sich schnell abnutzt, wenn man sie allzu oft benutzt, uns grundsätzlich aber brauchbar zu sein scheint. Die Resonanz von Studierenden war ausgesprochen gut, wenn wir diese Art von Sprechübungen beim Stationenlernen eingesetzt haben.
- Automatisierenden Charakter mit einer Portion Humor haben Übungen wie [diese](#).
- Synchronisationsaufgaben, wie sie bei der Filmsynchronisation üblich sind, dienen bei Übungen wie in Lektion [8](#) zum Sprechanlass und bereiten freieres Sprachhandeln vor (ebenfalls in Lektion [8](#)).
- Klare Handlungsanweisungen lassen Alltagssituationen simulieren, wie in Lektion [11](#).
- Mit den Sprechübungen bereiten sich Lernende von Anfang an auf das Testformat für den mündlichen Ausdruck von *TestDaf* vor.



benutzt diese Art von Übungen, um den auf Tonbändern aufgezeichneten mündlichen Ausdruck zentral prüfen zu können.

# Grammatik

Die Grammatik wird im Arbeitsbuch einem kognitiven Vermittlungsansatz folgend eingeführt und erklärt.

Neben der kognitiven Lernform werden immer alternative Ansätze angeboten. Der kognitive Zugang zur Grammatik stellt kein Credo dar und vor allem keinen Selbstzweck. Er ist nicht für jedermann geeignet. Lernende, die Blockaden aufbauen, sobald Grammatik explizit behandelt wird, werden darin unterstützt, sich den Lernstoff auf ihre bevorzugte, in der Regel mimetische Weise anzueignen.

Die grammatische Progression ist konzentrisch organisiert.

Die formalen interaktiven Grammatikübungen (Menüpunkt Grammatik) haben die Funktion, Regelwissen durch Anwendung langfristig zu erinnern und zu prüfen.

Für die Entwicklung der Sprechfähigkeit (inklusive grammatischer Richtigkeit), in deren Dienst die Grammatikkenntnisse stehen, sind jedoch die Übungsnetzwerke, die die Rubriken *Pronunciation* bis *Speaking* untereinander verknüpfen, weitaus wirkungsvoller.

An einigen Stellen wurde innerhalb dieser Netzwerke die lexiko-grammatische Baustein-Konzeption nach Krista Segermann als Modell gewählt. Bei diesem Ansatz werden nach bestimmten Kriterien organisierte Sprachbausteine in Strukturübungen automatisiert. Die Bausteine stellen Mehrwortgebilde und damit kompakt zu erinnernde Chunks dar.

Den Ausgangspunkt der Übungen bildet jeweils eine kleine Situation. Ein weiteres strukturierendes Element liefern Rhythmus und Körperbewegung. Charakteristisch ist die Aufforderung zum lauten oder imaginierten Sprechen.

Ein Beispiel dafür ist diese [Automatisierungsübung](#).



Ähnliche Automatisierungsübungen finden sich jeweils zu Beginn der Rubrik „Speaking“.

Hier noch ein Beispiel vom Kursanfang: [Lektion 1](#), hier eines auf A2-Level: [Lektion 10](#) und hier eine besonders schöne Übung: [Lektion 11](#).

Manche Grammatikübungen sind mit der Filmerzählung verknüpft und deshalb mnemotechnisch wirkungsvoller als Übungen, die nicht narrativ eingebunden sind. Ein Beispiel findet sich in dieser Übungsfolge aus [Lektion 1](#), *Was ist los mit Robert?*

Viele Lernende werden durch die Interaktivität der Computerübungen motiviert – auch wenn die Aufgaben noch so simpel sind.

Hier einige Links zu typischen Grammatik-Übungs- bzw. Testformaten unter der Rubrik „Grammatik“:

- [Fragesätze](#)
- [Artikel](#) und [Pluralbildung](#)
- [Konjugation](#)
- [Personalpronomen](#)
- [Partizip Perfekt](#)
- [Satzbau](#)
- [Nebensätze](#)

6 „Tests“ zur Wissensüberprüfung befinden sich im Buch.

Einzelne Aufgaben aus den Tests sind in die Online-Übungen integriert. Grundsätzlich haben gerade die explizit so bezeichneten Grammatik-Übungen auch Testfunktion.

# Unterrichts-Erfahrungen

- Die Wirkung der Telenovela wurde, wie eingangs beschrieben, in zahlreichen Unterrichtssettings getestet. Dazu liegt eine umfangreiche qualitative Begleitstudie vor. Siehe [Forschungsseite](#), Publikation von 2003.
- Das Video „Was ist los in Hauptstraße 117“ wurde bei Germanistikstudenten an der Universität Genua in einem kontrollierten Unterrichtsversuch eingesetzt. Über die signifikanten Leistungssteigerungen berichten mit mehreren Klausurbeispielen die entsprechenden Aufsätze aus den Jahren 2004 und 2005 auf der [Forschungsseite](#).
- An der Friedrich-Schiller-Universität Jena ersetzt der Selbstlernkurs seit dem Wintersemester 2004/2005 den A1-A2.1-Kurs in Deutsch, der für alle Beteiligten ausgesprochen unbefriedigend war, weil er niemandem gerecht wurde. Zu heterogen die Gruppen, die Ausgangssprachen, das Vorwissen, die Ankunftszeiten etc.

Die Selbst-Lernenden werden sukzessive in den A2.2-Kurs integriert, dem das Stundendeputat des A.1-Kurses hinzugefügt wurde.

Der Vergleich der Kursevaluationen vor und nach der Einführung des Selbstlernkurses belegen den großen Zuwachs an Zufriedenheit der Studierenden.

# Danke für Ihr Interesse!

Die DVD ist bestellbar über die [Order-Seite](#) auf der Website.  
Wenn Sie weitere Informationen zur DVD haben möchten, lesen Sie die folgenden 2 Seiten.

Bei Fragen steht Ihnen zur Verfügung:

Susanne Hecht  
[kontakt@hauptstrasse117.de](mailto:kontakt@hauptstrasse117.de)

# Aufbau der DVD

Die DVD besteht aus 10 Telenovela-Folgen, die jeweils rund 5 Minuten lang sind. Zu jeder Spielfilmfolge existiert eine 10minütige didaktischen Moderation (+ eine Start-Moderation), in der Sprachmaterial unterhaltsam eingeführt wird (siehe Folgenaufbau unten).

Bei den didaktischen Teilen wurde darauf geachtet, dass die dramaturgischen Formen authentisch sind und das Wortmaterial aus der Telenovela immer in einer unerwarteten Variante präsentiert wird.

Ein Beispiel für die Verknüpfung von Modelldialogen, Kindermoderation und Spielfilmauszügen findet sich in [dieser](#) Online-Übung (mit RealPlayer ansehbar) – freilich in der stark reduzierten Bildqualität von gestreamtem Video.

Ein Beispiel für die Verknüpfung von Modelldialog und Pannen-Take finden Sie [hier](#), ein Beispiel für die Verknüpfung von Spielfilmauszug und Dokumentation [hier](#).

Moderationsteil		–	didaktische Einführung		Familienserie
<b>1. Modelldialoge</b>	<b>2. Kindermoderation</b>		<b>3. Dokumentation</b>	<b>4. Pannen-Takes</b>	<b>5. Hauptstraße 117</b>
Behutsame Einführung der Redemittel	Natürliche Dialogmodelle charmant - rührend		Zusammenhang von Fiktion und Wirklichkeit	Bietet eine originelle Wiederholungsform	Einblicke in privates Leben
lustig	rührend		authentisch	selbstironisch	dramatisch - komisch



# „Pacing“ und „Leading“

- Das Gefühl, erkannt, verstanden und angenommen zu sein, ist eine wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen. Das so genannte „Spiegeln“ von Lernenden wird in der Psychologie häufig Pacing genannt. Es stellt ein grundlegendes Konzept des Moderationsteils der DVD dar.  
Ein Beispiel für ein solches Pacing haben Sie im ersten Videoausschnitt der vorherigen Seite gesehen. Schauen Sie sich zur Erinnerung das Foto rechts mit Eileen und dem kleinen Viktor an.  
Können Sie sich vorstellen, dass die beiden sich in dieser Szene zum ersten Mal in ihrem Leben begegnet sind? – Es ist so.  
Durch das gute Pacing von Eileen konnte sofort eine Nähe entstehen, als wären die beiden alte Freunde.
- Dieses Einverständnis nutzt Eileen dazu, Viktor aufnahmebereit zu machen und zu einem Verhalten zu animieren, das wiederum dem lernenden Publikum hilft: Sie lenkt sein Sprechen und Handeln. Dieses Lenken, das aus dem Pacing heraus entsteht, nennt man Leading.
- Weil die Kommunikation hier so harmonisch verläuft, sind Lernende, die sich mit denselben Wörtern beschäftigen wie Viktor, besonders geneigt, den Pacing-Leading-Prozess mit zu vollziehen und werden dadurch in einen aufnahmebereiten Zustand versetzt .
- Weiterführende Informationen finden sich [hier](#).

